



Die Beteiligten – Architektur-Studierende der Uni Siegen um Prof. Ulrich Exner sowie Vertreter von Stadt Siegen, Museum für Gegenwartskunst und Jugendkunstschule Siegen-Wittgenstein – stellten sich gestern zur Eröffnung der „Kunstschleuse“ zum Gruppenbild. Foto: aww

„Schleuse“ am Unteren Schloss

SIEGEN Projekt soll Jugendlichen den Zugang zur Kunst erleichtern

Das Museum für Gegenwartskunst und die Jugendkunstschule kooperierten mit dem Fachbereich Architektur der Universität Siegen.

aww ■ Ein temporäres Atelier auf dem Platz des Unteren Schlosses in Siegen soll Jugendlichen den Zugang zur Kunst erleichtern. Die Initiatoren eröffneten gestern Mittag die dem Museum für Gegenwartskunst vorgelagerte „Kunstschleuse“. Das Projekt ins Leben gerufen hat das Museum gemeinsam mit der Jugendkunstschule Siegen-Wittgenstein und in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Architektur und Städtebau der Siegener Universität, in dessen Fach „Raumlabor“ der Entwurf entstand. Für die Projektbetreuung zeichnen Prof. Ulrich Exner und Architekt Dietrich Pressel verantwortlich. Neun Vorschläge arbeiteten die Studierenden in Zweiertteams bzw. Kleingruppen aus. Die Jury, bestehend aus Vertretern der Uni, der Stadt Siegen und des Museums sowie aus Künstlern, entschied sich letztlich für den Entwurf von David Bors und Sven Marten. An der Umsetzung beteiligten sich weitere 26 Kommilitonen, überwiegend Sechstsemester. Vier Container bilden das

Grundgerüst der „Kunstschleuse“. Die Wände ersetzten die Studenten durch Baustahlmatten, die nur zum Teil verkleidet wurden, so dass die Container von außen einsehbar sind. Teil der Aufgabe war es Exner zufolge, dass die Studenten neben der Anfertigung des Entwurfs auch für dessen Umsetzung sorgen sollten. Die Organisation des Aufbaus gehörte ebenso dazu wie die Besorgung der Materialien oder das Werben von Sponsoren.

Bis zum 13. Juli steht die „Schleuse“ jeweils von 13 bis 17 Uhr als Werkstatt für 14- bis 18-Jährige, die sich als Kunstschaffende ausprobieren wollen, offen (sonntags: Ausstellung und Café). Mit ihnen arbeiten werden die Künstler Michael Rückwardt, Petra Groos und Andrea Freiberg von der Jugendkunstschule. Nach und nach soll im Bereich der „Kunstschleuse“ eine Metallsulptur entstehen. Auf einem speziellen Areal zwischen den Containern können Schweißarbeiten vorgenommen werden. Im Innenraum wird eine Malwerkstatt angeboten. Die Museumspädagoginnen Lena Püllenberg und Yvonne Schieren gehen mit den Jugendlichen in einem Farb-Workshop – passend zur Geiger-Ausstellung – auf „Pinkjagd“. Von der „Außenstelle“ werden Exkursionen ins Museum unternommen, die der Inspiration auf die Sprünge helfen sollen. Die Teilnahme an den Angeboten ist kostenlos.

Museumsleiterin Dr. Eva Schmidt freute sich anlässlich der Eröffnung über das „wahrhaft kooperative Projekt“. Siegens Kulturbeigeordnete Birgitta Radermacher und Prof. Ulrich Exner begrüßten in kurzen Ansprachen die Aktion ebenso wie Ingo Porschien von der Jugendkunstschule, der als Zielgruppe des Projektes „Jugendliche, die normalerweise nicht den Weg in unsere Kurse finden“ beschrieb. Die „Kunstschleuse“ solle die Hemmschwelle herabsetzen und jungen Leuten auf praktische Weise den Weg ins Museum ebnen.

Nach der künstlerischen Tätigkeit gibt es Gelegenheit zur Erholung: Jeweils von 17 bis 20 Uhr hat das Musikcafé geöffnet, um das sich DJ/Produzent Simon Hinter kümmert. Wenn es dunkel wird, setzt eine Lichtinstallation das kleine Containerdorf in Szene. Das Gesamtkonzept für die „Kunstschleuse“ erarbeiteten Museumsmitarbeiterin Karin Puck (auch Projektleitung) und die Künstlerin Stefanie Wiebusch, an der Projektleitung ebenfalls beteiligt sind Michael Rückwardt (für die Künstler) und Sven Marten und David Bors in architektonischen Belangen.

Möglich wurde die Aktion nicht zuletzt durch die Unterstützung von Siegener Unternehmen, die Material für die „Kunstschleuse“ zur Verfügung stellten, sowie durch die Hauptsponsoren PwC-Stiftung und NRW-Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration.